

Die Bordertagen auch in den Spalt;
 Der Fuchs sprang zu und riß alsbald
 Die Reile aus. Da saß er gefangen,
 Der Braune, in den Eichenzangen.
 Er brummte, schmeichelte und schalt,
 Er riß und kratzte an dem Spalt;
 Es war umsonst, trotz seiner Macht
 Die List ihn hatte zu Fall gebracht.
 Nun fing er wieder an zu kraken
 Mit seinen beiden Hintertagen,
 Und brummte und heulte und brüllte dazu.
 Der Bauer ward aus seiner Ruh'
 Geschreckt und kam heraus in Eile,
 Bewehrt mit einem scharfen Beile.
 Der Braune zerrte und drückte gewaltig,
 Doch mehr noch drückte der Block zweispaltig,
 Und Reinke rief: „Ohm, schmeckt es auch?
 Beschwert Euch nicht zu sehr den Bauch,
 Denn allzuviel ist ungesund.
 Ich sehe Rüsteviel jekund,
 Der kommt und will Euch wohl bedenken,
 Zur Mahlzeit noch ein Schlückchen schenken.“
 Damit ging Reineke nach Haus,
 Nach seinem Schlosse Malpertaus.
 Als Rüsteviel den Bären sah
 Gefangen in der Klemme da,
 Tief hastig er in ein Quartier,
 Wo man noch saß beim Kirneßbier.
 „Kommt, Kinder“, rief er, „schnell, kommt alle!
 Auf meinem Hof sitzt in der Falle
 Ein Bär, so wahr ich leb', ein Bär!“
 Die Bauern liefen kreuz und quer,
 Ein jeder holt' sich eine Wehr:
 Der eine greift zum Hammer schwer,
 Der andre nahm sich einen Flegel,
 Der eine Gabel, der einen Schlägel.